Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 71 (2000)

Nachruf: Prof. Dr. Rudolf Braun zum Gedenken
Autor: Hämmerli, H.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Prof. Dr. Rudolf Braun zum Gedenken

von H. Hämmerli

Rudolf Braun wurde am 24. Januar 1920 in Lenzburg geboren. Sein Vater Emil Braun (1870–1954) war ein bekannter Cellist und Verfasser zahlreicher Beiträge für die Lenzburger Neujahrsblätter (LNB) während seine Mutter für die LNB jahrzehntelang als Chronistin tätig war.

Rudolf Braun besuchte in Lenzburg die Primar- und Bezirkschule. Im Frühjahr 1936 trat er in die Aargauische Kantonsschule in Aarau ein und schloss dort mit der Maturität (Typus C) im Herbst 1939 ab. Sein nautrwissenschaftliches Studium begann er im Herbst 1940 an der Abteilung Naturwissenschaften der ETH, welches wegen Militärdienst und Lehrtätigkeit an der Kantonsschule Trogen unterbrochen wurde. Nach der im Frühjahr 1946 abgelegten Diplomprüfung wurde Rudolf Braun Assistent bei Prof. Dr. E. Gäumann am Institut für spezielle Botanik. Bereits im Herbst 1946 reiste er nach Sào Paulo, wo er als Stipendiat der Universität Sào Paulo ein halbes Jahr bei Prof. Dr. Felix Rawitscher im Botanischen Institut arbeitete. Im Juni 1947 wurde er vom Instituto Agromenico do Norte als Hydrobiologe angestellt, mit der Aufgabe, zusammen mit Harald Sioli einige Gewässer im Innern des Amazonasgebietes chemisch und biologisch zu untersuchen.

Ende 1948 kehrte er in die Schweiz zurück und arbeitete zunächst bei Prof. Gäumann und ab April 1949 bei Prof. Jaag am Institut für spezielle Botanik. Dort verfasste er seine Dissertation über «Limnologische Untersuchungen an einigen Seen im Amazonasgebiet (Prom. Nr. 2096)». Diese hervorragende und auch heute noch international massgebende Arbeit wurde mit der Silbermedaille der ETH ausgezeichnet. Daraufhin folgten botanisch-biologische Studienreisen in verschiedene Länder Afrikas, die nicht nur Rudolf Brauns Wissen erweiterten, sondern vorallem seinen Weitblick und sein ausgeprägtes Verständnis für grosse Zusammenhänge förderten.

Nachdem er 1952 einen Ruf als Professor und Leiter des «Institutes für qualitative Wasserwirtschaft und Hydrologie» an der TH Karlsruhe abgelehnt hatte, kehrte er in seinen Heimatkanton, den Aargau, zurück, um eine der ersten kantonalen

Gewässerschutz-Fachstellen aufzubauen. 1955 holte Prof. Jaag Rudolf Braun an die «Eidg. Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz» (EAWAG) und übertrug ihm die Aufgabe, den Bereich «Bewirtschaftung fester Abfallstoffe» einzurichten. An der ETH Zürich wurde Rudolf Braun 1970 zum ausserordentlichen und 1973 zum ordentlichen Professor gewählt. Gleichzeitig behielt er an der EAWAG die Leitung der Abteilung «Abfallwirtschaft».

In dieser Funktion baute er an der EAWAG eine multidisziplinäre Fachabteilung bestehend aus Biologen, Chemikern, Agronomen, Kultur- und Maschineningenieuren auf. Eine der vordringlichsten Aufgaben war die Entwicklung von wissenschaftlich abgestützten Untersuchungsmethoden zur Beschreibung der Eigenschaften von Abfallstoffen, Komposten sowie Schlacken und Aschen aus Kehrichtverbrennungen. Ebenso wurden praxisorientierte Untersuchungen und Leistungsprüfungen an bestehenden Anlagen ausgeführt. Dabei scheute sich Rudolf Braun nicht für derart komplexe Aufgaben spezialisierte Institute und Annexanstalten der ETH beizuziehen. Daraus ergaben sich häufig auch Anstösse für Semester-, Diplom- und Doktorarbeiten.

Bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1987 hat Rudolf Braun seine ganze Kraft für diese Aufgabe eingesetzt. Sein Wirken war äusserst vielseitig: In der Forschung wurde neues Wissen erarbeitet und technische Problemlösungen in die Praxis umgesetzt. Rudolf Braun war aber nicht der Mann, der die wachsende Müll-Lawine nur mit technischen Mitteln bewältigen wollte. Er war Vorreiter der Abfallvermeidung und des Recyclings.

Rudolf Braun war ein gesuchter Experte im In- und Ausland. Er förderte die internationale Zusammenarbeit und seine gewinnende Menschlichkeit erleichterte ihm den Kontakt zu den Entscheidungsträgern aller Stufen. Er präsidierte den Internationalen Verband für Abfallbeseitigung und Städtereinigung, war Sekretär der International Solid Waste Association, Präsiden der Föderation Europäischer Gewässerschutz und Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene (VGL). Rudolf Braun war Mitglied der Eidg. Kommission für Abfallwirtschaft. Die deutsche Bundesregierung berief ihn in den hochdotierten Rat der Sachverständigen für Umweltfragen. In dieser Funktion hatte Rudolf Braun auch grossen Einfluss auf die heutige EU-Gesetzgebung im Bereich der Ressourcen-Bewirtschaftung.

Besonders seit der Einführung der Vertiefungsblöcke an der Abteilung für Kulturtechnik und Vermessung war Rudolf Braun im Rahmen des Vertiefungsblockes Siedlungswirtschaft und Versorgungstechnik zusammen mit Dr. Erich Suter massgeblich an der Einführung der Kulturingenieure in die Problematik der Abfallwirtschaft beteiligt. Der SVGW hat ihm vor allem zu danken für die Lehrerdokumentation Wasser, welche die VGL 1981 erarbeitete.

Die Früchte seiner Tätigkeit sind vielfältig: Gut ausgebildete Fachleute, Konzepte für die Abfallwirtschaft, Systeme und Techniken der Abfallbehandlung, aber auch gesetzliche Grundlagen und Wertprägungen, die einen massgeblichen Einfluss auf die Umweltentwicklung ausübten.

Die EAWAG, die ETH Zürich und eine breite Öffentlichkeit schulden Rudolf Braun grossen Dank und hohe Wertschätzung für seinen immensen Einsatz zu Gunsten einer intakten Umwelt.